

Die fromme Helene



Wilhelm
Busch



Null Papier

Wilhelm Busch

Die fromme Helene

Wilhelm Busch

Die fromme Helene

Überarbeitung, Umschlaggestaltung: Null Papier Verlag

2. Auflage, ISBN 978-3-95418-368-5

www.null-papier.de/busch

N U L L
NP
P A P I E R

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel - Lenchen kommt auf's Land.....	6
Zweites Kapitel - Des Onkels Nachthemd.....	9
Drittes Kapitel - Vetter Franz.....	24
Viertes Kapitel - Der Strolch.....	47
Fünftes Kapitel - Der Liebesbrief.....	63
Sechstes Kapitel - Eine unruhige Nacht.....	73
Siebentes Kapitel - Interimistische Zerstreung.....	86
Achstes Kapitel - Der Heiratsentschluß.....	106
Neuntes Kapitel - Die Hochzeitsreise.....	113
Zehntes Kapitel - Löbliche Tätigkeit.....	129
Elftes Kapitel - Geistlicher Rat.....	136
Zwölftes Kapitel - Die Wallfahrt.....	138
Dreizehntes Kapitel - Die Zwillinge.....	148
Vierzehntes Kapitel - Ein treuloser Freund.....	157
Fünfzehntes Kapitel - Die Reue.....	165
Sechzehntes Kapitel - Versuchung und Ende.....	172
Siebzehntes Kapitel - Triumph des Bösen.....	182
Schluß.....	190
Autor.....	194
Das weitere Verlagsprogramm.....	196

Erstes Kapitel - Lenchen kommt auf's Land

Wie der Wind in Trauerweiden
Tönt des frommen Sängers Lied,
Wenn er auf die Lasterfreuden
In den großen Städten sieht.

Ach, die sittenlose Presse!
Tut sie nicht in früher Stund
All die sündlichen Exzesse
Schon den Bürgersleuten kund?!

Offenbach ist im Thalia,
Hier sind Bälle, da Konzerts.
Annchen, Hannchen und Maria
Hüpft vor Freuden schon das Herz.

Kaum trank man die letzte Tasse,
Putzt man schon den ird'schen Leib.
Auf dem Walle, auf der Gasse
Wimmelt man zum Zeitvertreib.

Und der Jud mit krummer Ferse,
Krummer Nas' und krummer Hos'
Schlängelt sich zur hohen Börse
Tiefverderbt und seelenlos.

Wie sie schauen, wie sie grüßen!
Hier die zierlichen Mosjös,
Dort die Damen mit den süßen
Himmlisch hohen Prachtpopös.

Schweigen will ich von Lokalen,
Wo der Böse nächtlich praßt,

Wo im Kreis der Liberalen
Man den Heil'gen Vater haßt.

Schweigen will ich von Konzerten,
Wo der Kenner hoch entzückt
Mit dem seelenvoll-verklärten
Operngläse um sich blickt;

Wo mit weichem Wogebusen
Man schön warm beisammen sitzt,
Wo der hehre Chor der Musen,
Wo Apollo selber schwitzt.

Schweigen will ich vom Theater,
Wie von da, des Abends spät,
Schöne Mutter, alter Vater
Arm in Arm nach Hause geht.

Zwar man zeuget viele Kinder,
Doch man denket nichts dabei.
Und die Kinder werden Sünder,
Wenn's den Eltern einerlei.

»Komm Helenchen!« sprach der brave
Vormund – »Komm, mein liebes Kind!
Komm aufs Land, wo sanfte Schafe
Und die frommen Lämmer sind.

Da ist Onkel, da ist Tante,
Da ist Tugend und Verstand,
Da sind deine Anverwandte!«
So kam Lenchen auf das Land.



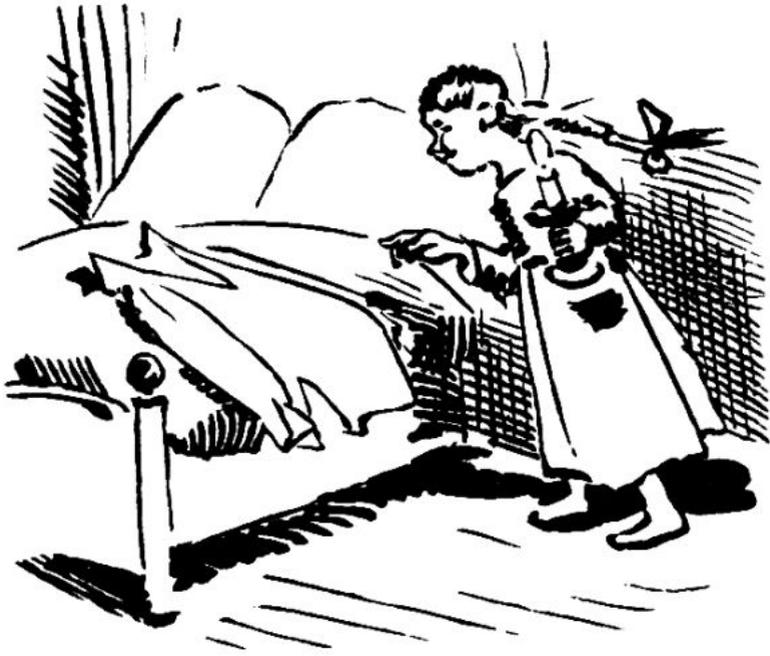
Zweites Kapitel - Des Onkels Nachthemd

§ elene!« – sprach der Onkel Nolte –
»Was ich schon immer sagen wollte!
Ich warne dich als Mensch und Christ:
Oh, hüte dich vor allem Bösen!
Es macht Pläsier, wenn man es ist,
Es macht Verdruß, wenn man's gewesen!«

»Ja leider!« – sprach die milde Tante –
»So ging es vielen, die ich kannte!
Drum soll ein Kind die weisen Lehren
Der alten Leute hochverehren!
Die haben alles hinter sich
Und sind, gottlob! recht tugendlich!



Nun gute Nacht! Es ist schon späte!
Und, gutes Lenchen, bete, bete!«



Helene geht. – Und mit Vergnügen
Sieht sie des Onkels Nachthemd liegen.



Die Nadel her, so schnell es geht!
Und Hals und Ärmel zugenäht!!



Darauf begibt sie sich zur Ruh



Und deckt sich warm und fröhlich zu.



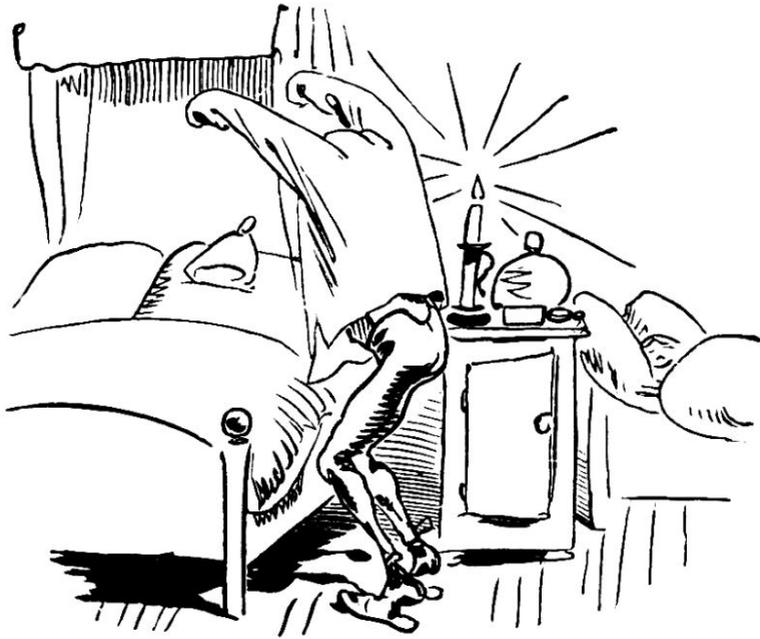
Bald kommt der Onkel auch herein
Und scheint bereits recht müd zu sein.



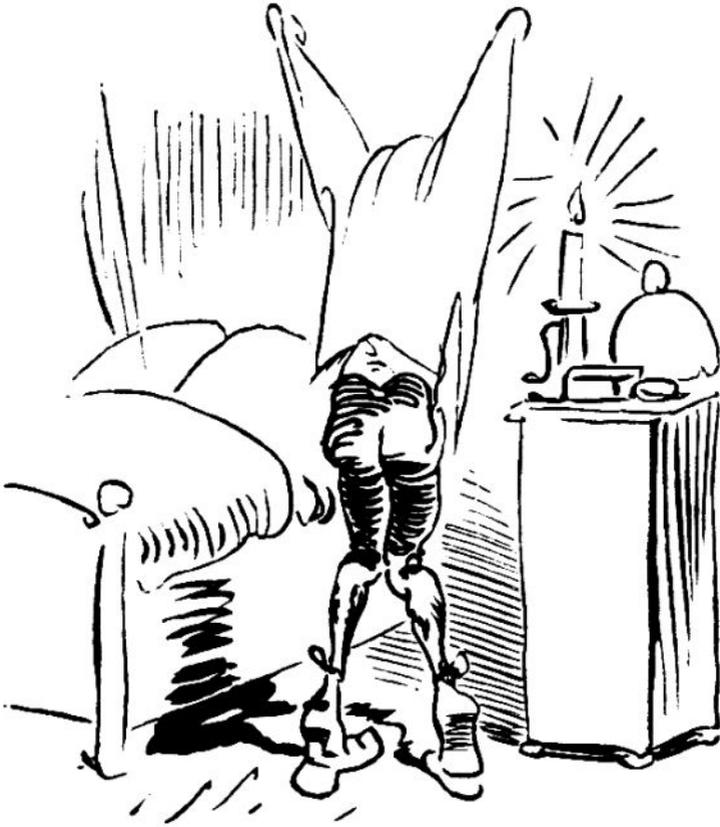
Erst nimmt er seine Schlummerprise,
Denn er ist sehr gewöhnt an diese.



Und nun vertauscht er mit Bedacht
Das Hemd des Tags mit dem der Nacht.



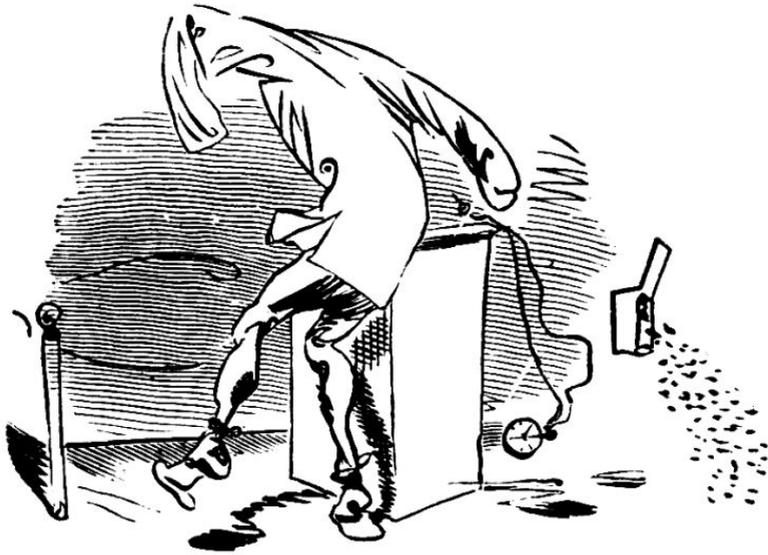
Doch geht's nicht so, wie er wohl möcht,
Denn die Geschichte will nicht recht.



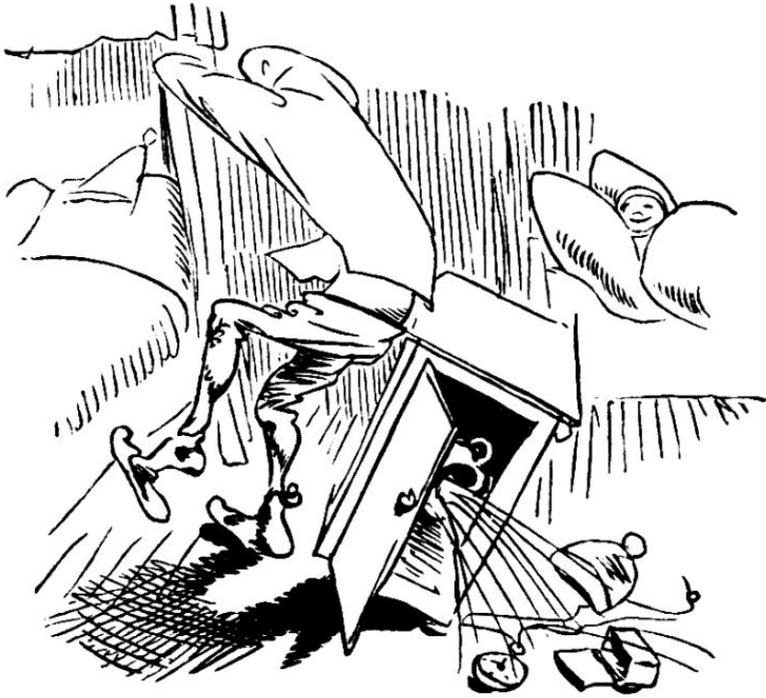
»Potttausend, das ist wunderbar!«
Der Onkel Nolte ärgert sich.



Er ärgert sich, doch hilft es nicht.
Ja siehste wohl! Da liegt das Licht!



Stets größer wird der Ärger nur,
Es fällt die Dose und die Uhr.



Rack! – stößt er an den Tisch der Nacht,
Was einen großen Lärm gemacht.